

Hattrick perfekt: Laura Janssen feiert dritten Doppelsieg in Serie

LEICHTATHLETIK Norderin gewinnt erneut beim Störtebekerlauf von Fortuna Wirdum in Upgant-Schott über beide Distanzen

UPGANT-SCHOTT/7G - Rundum zufrieden waren die Teilnehmer und die Organisatoren des Veranstalter Fortuna 70 Wirdum beim 23. Störtebeker-Straßenlauf am Ostermontag durch Upgant-Schott. „Wir hatten über 200 Voranmeldungen und vorhin bildeten sich lange Schlangen bei den Nachmeldungen“, sagte Organisator Jürgen Drosten schon in der Pause zwischen den beiden Hauptläufen. Insgesamt wurden 281 Teilnehmer im Ziel gezählt.

Die Bedingungen waren bei trockenem Wetter ohne störenden Wind sehr gut. Viele Teilnehmer registrierten für sich eine neue persönliche Bestzeit. Gestartet wurde beim Sportplatz an der Sebastianstraße, zum Ziel mussten noch rund 200 Meter auf der Laufbahn zurückgelegt werden. Bereits zum dritten Mal nacheinander gewann Laura Janssen über fünf Kilometer als auch das Rennen über zehn Kilometer.

Nach den Schülerläufen ging es zum Wettbewerb über fünf Kilometer. Mit großem Vorsprung erreichte Alexander Wolterling vom TV Norden nach

17:30 Minuten das Ziel. „Auf der langen Gegengeraden an der Upganter Straße entlang hatten wir dieses Mal keinen Gegenwind, das waren optimale Bedingungen“, erzählte der Norder, der während der Osterferien die Gelegenheit zum Start nutzte. Danach trat Wolterling noch über zehn Kilometer an und wurde dort Vierter in 37:17 Minuten. „Ich bereite mich auf die Triathlon-Zweiten Bundesliga für den PSV Friesen Berlin“, erzählte der in Berlin Medizin studierende Norder.

Die fünf Kilometer legte er übrigens in einem Schnitt von 3:30 Minuten pro Kilometer zurück. „Nach zwei Kilometern ist er mir einfach davon gelaufen“, berichtete der Zweitplatzierte Mahmud Ibrahim (Emder LG), der 17:49 Minuten benötigte und knapp vor seinem Vereinskameraden Martin Bergmann (17:53) den Zielstrich überquerte.

Auch die Siegerin in der weiblichen Wertung, Laura Janssen aus Norden, studiert Medizin, allerdings in Heidelberg. Sie nutzte den Besuch in der Heimat ebenso zum doppelten Start beim Stör-



Ältester Teilnehmer. Der 85-jährige Heinz-Georg Weichbrodt aus Wilhelmshaven startete über fünf Kilometer.

tebekerlauf. Vor vielen männlichen Teilnehmern gewann sie in 19:38 Minuten. „Ein perfekter Lauf“, kommentierte die dreimalige Doppelgewinnerin die Veranstaltung. Katja Kandt (Mönchengladbacher LG) hatte bereits 2010 schon einmal

besonders starken Leistung machte die erst siebenjährige Talea Pflüger (Fortuna 70 Wirdum) auf sich aufmerksam. Sie kam als schnellstes Mädchen nach 21:21 Minuten ins Ziel.

Etwa 100 Läufer hatten sich für die Zehn-Kilometer-Strecke entschieden. Schon nach wenigen Metern zog Johannes Wiltfang (Pewsumer Windhunde) vom Start weg auf und davon. Die erste Runde legte er in 17:10 Minuten zurück, und er wurde auch in Runde zwei nicht viel langsamer. „Ich bin zufrieden, alles war super“, meinte Wiltfang nach seinem grandiosen Sieg in 35:08 Minuten mit einem Vorsprung von rund 500 Metern. Für Tim Bollmann vom TuS Weene war Wiltfang gleich zu weit weg, Bollmann wurde Zweiter in 36:27 Minuten auch mit einem deutlichen Vorsprung vor Holger Grigat (MTV Aurich, 36:59). Grigat rannte im Schlusspurt in hohem Tempo über die Aschenbahn: „Ich wollte unter 37 Minuten bleiben.“ Das gelang ihm.

Laura Janssen war auch über zehn Kilometer die schnellste Frau. Sie hielt sich in der ersten Runde noch etwas zurück,

ging dann aber an Claudia Janssen vom TV Norden vorbei und siegte souverän in 42:56 Minuten. Die insgesamt 15 zurückgelegten Kilometer bereiteten ihr kein Problem. „Es hat Spaß gemacht“, fand Claudia Janssen. Sie wollte eigentlich gar nicht so schnell laufen, in 43:07 Minuten kam sie als Zweite auf dem Sportplatz an. Ihre persönliche Bestzeit über zehn Kilometer schaffte Rebecca Damm (Emder LG) mit ihrem dritten Platz in 44:25 Minuten.

Der älteste Läufer beim 23. Störtebeker-Straßenlauf war Heinz-Georg Weichbrodt aus Wilhelmshaven. Der 85-jährige benötigte für die fünf Kilometer lange Strecke 31:32 Minuten und ließ dabei etliche jüngere Teilnehmer hinter sich. „Das war besser als im Vorjahr“, stellte Weichbrodt nach dem Zieleinlauf fest.

„Ich habe früher zu viel gemacht. Damals habe ich an über 60 Rennen im Jahr teilgenommen und fast jeden Tag trainiert“, so Weichbrodt. Darunter habe das Privatleben gelitten, inzwischen übt er nur noch zweimal die Woche und nimmt an nur wenigen Wett-kämpfen teil.